

Wilhelm Tell in der japanischen Provinz : Ueki Emori : die Schweizer Unabhängigkeit (1887)

Autor(en): **Schamoni, Wolfgang**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Asiatische Studien : Zeitschrift der Schweizerischen
Asiengesellschaft = Études asiatiques : revue de la Société
Suisse-Asie**

Band (Jahr): **55 (2001)**

Heft 1: **Die Schweiz in der modernen japanischen Literatur**

PDF erstellt am: **06.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-147516>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

WILHELM TELL IN DER JAPANISCHEN PROVINZ

Ueki Emori: *Die Schweizer Unabhängigkeit* (1887)

Wolfgang Schamoni, Universität Heidelberg

Im Oktober 1887 erschien in Kōchi, einer relativ abgelegenen Gegend Südjapans, ein kleines Heft mit dem Titel *Jiyū shirin* 自由詞林 (Freiheitsgedichte). Neben dem in dieser Ausgabe übersetzten Text enthielt es Gedichte über den amerikanischen Unabhängigkeitskampf und über den Tyrannenmörder Brutus sowie drei Gedichte, die jeweils einfach *Lied der Freiheit* (自由歌) überschrieben waren. Die Gedichtsammlung trägt den Untertitel *Shintaishiika* 新体詩歌, womit der Autor seinen Gedichten (neben dem politischen Sinn) auch einen literarischen Sinn gibt: Gerade zu jener Zeit wurde mit “Gedichten in neuer Form” experimentiert.¹

Wer war der Autor? Und wie kam Wilhelm Tell in die japanische Provinz? Der Autor Ueki Emori 植木枝盛 (1847–1892)² war einer der

- 1 Vom Originaldruck scheint heute nur ein Exemplar erhalten zu sein, welches in der Parlamentsbibliothek in Tōkyō aufbewahrt wird. Ein verlässlicher Nachdruck findet sich in *Ueki Emori shū*, Bd. 1 (Iwanami shoten 1990), S. 279-317. Ein relativ leicht zugänglicher älterer Nachdruck findet sich in *Nihon gendaishi taikei*, Bd. 1 (Kawade shobō shinsha 1974), S. 84-97, eine sorgfältig kommentierte Auswahl (allerdings ohne das hier vorgestellte Gedicht) in *Nihon kindai bungaku taikei*, Bd. 53 (Kawade shoten 1972), S. 60-70.
- 2 Die wichtigste Gesamtdarstellung von Leben und Werk Ueki Emoris ist immer noch IENAGA Saburōs *Ueki Emori kenkyū* (Iwanami shoten 1960). Sämtliche Werke Ueki Emoris finden sich in *Ueki Emori shū* (Iwanami shoten 1990-91), brauchbare Auswahlausgaben finden sich in *Meiji bungaku zenshū*, Bd. 12 (Chikuma shobō 1973), und *Ueki Emori senshū* in Iwanami bunko. An westlicher Literatur gibt es meines Wissens nur einen Aufsatz von H. HAMMITZSCH. “Ueki Emori, ein Verfechter demokratischer Freiheiten im Japan der Meiji-Zeit.” In: *Politische Ordnung und menschliche Existenz*. Festgabe für Eric Voegelin zum 60.

führenden Köpfe der demokratischen Bewegung, der sogenannten Bewegung für Freiheit und Volksrechte (*jiyū minken undō*), welche in den achtziger Jahren des 19. Jahrhunderts die bereits 1868 eingeleitete Modernisierung von oben durch eine Demokratisierung von unten zu ergänzen versuchte. Anfangs von ehemaligen Samurai geführt, erfasste sie bald auch das ländliche Bürgertum und schliesslich sogar die ärmeren Bauern und kulminierte um 1884 in einer Reihe von Aufstandsversuchen. Immerhin erreichte die Bewegung die Gewährung der ersten Verfassung 1889. Die Präfektur Kōchi, die Heimat des Autors, war eines der Zentren der Bewegung, deren wahres Ausmass erst in den siebziger und achtziger Jahren durch die Arbeit jüngerer Historiker und zahlreicher Heimatforscher sichtbar geworden ist.

Es war eine Zeit, da man auch in abgelegenen Dörfern von Wilhelm Tell und Patrick Henry sprach und Provinzzeitungen über die irische Unabhängigkeitsbewegung und die russischen Anarchisten berichteten. Ueki Emori, Theoretiker und Agitator der Bewegung, wird zu ihrem radikalen Flügel gezählt: Er begnügte sich nicht mit der Forderung nach Beteiligung an der Politik, sondern schritt zu sozialen Forderungen (Reform des Familiensystems, Gleichberechtigung der Frau) weiter. Als Agitator bemühte sich Ueki Emori, die neuen Ideen in volkstümlicher Form zu verbreiten. Auch das hier übersetzte Gedicht ist als Versuch zu sehen, einen Text für den deklamatorischen Vortrag zu schaffen. Mit seinem heftigen Pathos und harten Rhythmus steht es zwar der japanischen dichterischen Tradition fern, zeigt aber in der Rhetorik Parallelen zu anderen Äusserungen der demokratischen Bewegung jener Zeit.

Fragt man, woher der Verfasser den Stoff für sein Gedicht nahm, so liegt es nahe, zunächst an Schillers *Wilhelm Tell* zu denken. Deshalb sei hier kurz auf die frühe Rezeption von Schillers Drama hingewiesen:³ Die

Geburtstag. Hrsg. Alois Dempf, Hannah Arendt, Friedrich Engel-Jonas. München 1962, S. 258-270.

- 3 Eine Übersicht über die frühe Wilhelm Tell-Rezeption gibt Itō Tsutomu: “‘Viruherumu Teru’ to jiyū minken undō”. In: *Doitsu bungaku kenkyū* (Heft 8, 1976) (Doitsu bungaku kai, Tōkai shibu), S. 1-23. Der gleiche Autor stellt die spätere Entwicklung in “‘Meiji kōki no ‘Viruherumu Teru’” (in der gleichen Zeitschrift, Heft 10, 1978, S. 1-16) dar. Die von NAITŌ Katsuhiko in *Doitsu bungaku* (Heft 66, 1981) veröffentlichte Bibliographie zur japanischen Schiller-Rezeption deckt leider nur die Jahre 1912 bis 1979 ab.

erste Übersetzung war bereits 1880 erschienen, leider nur das erste Bändchen, welches gerade die erste Szene des ersten Aktes umfasst. Immerhin war dies das erste Stück deutscher Literatur, das ins Japanische, noch dazu direkt aus dem Deutschen (für diese Zeit erstaunlich) übersetzt wurde. Der Name des Mannes, der diesen grossen Schritt tat, sei festgehalten: Saitō Tetsutarō 齋藤鉄太郎.⁴ Ein zweiter Übersetzungsversuch erschien 1882,⁵ ein weiterer möglicherweise 1883. Im Jahre 1887, nahezu gleichzeitig mit Ueki Emoris Gedicht, erschien eine umfangreiche romanartige Bearbeitung des Stoffes.⁶

Allerdings ist es keineswegs zwingend, von einem Weg über Schillers Drama auszugehen. Tatsächlich war der Tell-Stoff schon lange vor Schiller ein wichtiges Thema in der Französischen Revolution und im amerikanischen Unabhängigkeitskampf.⁷ Dass das hier vorgestellte Gedicht von einem Gedicht über den amerikanischen Unabhängigkeitskampf und über Brutus eingerahmt wird und dass darüber hinaus in einem der drei "Lieder der Freiheit" Patrick Henry mit seinem berühmten Ausruf: "Give me liberty or give me death!" zitiert wird, lässt eher auf eine amerikanische Quelle schliessen.

Nach dem Rückgang der demokratischen Bewegung wurde ab 1890 der *Dichter* Schiller entdeckt, und damit trat *Wilhelm Tell* eher in den Hintergrund. Gleichwohl war das erste deutsche Drama, das auf einer japanischen Bühne aufgeführt wurde, wiederum Schillers *Tell*: März 1905, in einer Bearbeitung des als Kinderbuchautor bekannten Iwaya Sazanami.

4 Der Titel lautet: (*Suitsuru dokuryū*) *Jiyū no yumizuru* (瑞正独立) 自由の弓弦. Tōkyō, Dez. 1880. Ein Nachdruck des Textes ist zugänglich in: *Meiji bunka shiryō sōsho*, Bd. 3 (Kazama shobō), S. 65-72.

5 Der Titel lautet: (*Jiketsu kurui*) *Kaiten no gensei* (字血句涙) 回天之弦声. Als Verfasser zeichnet ASHIDA Tsukao 葦田束雄.

Diese zweibändige Bearbeitung der Tell-Stoffe erschien im November 1887.

6 Der Titel lautet: *Teru jiyūtan, ichimei Jiyū no sakigake* (哲爾自由譚) 一命・自由之魁. Als Übersetzer zeichnet ein YAMADA Ikuji 山田郁治. Der Band erschien im Oktober 1882.

7 Vgl. Lilly STUNZI (Hrsg.) *Tell. Werden und Wandern eines Mythos*. (Bern und Stuttgart: Hallwag Verlag 1973).

Dieser Text und die nachfolgende Übersetzung erschienen erstmals in der Neuen Zürcher Zeitung vom 31. Juli 1984, S. 33. Beide Texte wurden überarbeitet; die Anmerkungen ergänzt.